

## 27. Liechtensteiner Gitarrentage

## «Immer wieder viele Herausforderungen»

Die Liechtensteiner Gitarrentage, kurz Ligita, bieten ein vielversprechendes Programm aus Konzerten, Kursen und Workshops. Nichtsdestotrotz gibt es noch einiges zu tun, wie der musikalische Leiter Roger Szedalik erklärt.

VON NATHALIE MATT



Bild: Tatjana Schnalzger

Die Liechtensteiner Gitarrentage haben das Unterland in den letzten Jahren zu einem Treffpunkt für Gitarrenfans gemacht. Hochkarätige Musiker spielen in den verschiedenen Gemeinden.

Freunde der Gitarrenmusik werden an den 27. Liechtensteiner Gitarrentagen vom 6. bis 13. Juli wieder voll auf ihre Kosten kommen – auf welche Highlights darf man sich dieses Jahr freuen?

**Roger Szedalik:** Eigentlich sind alle Dozenten, Künstler, Studenten, Helfer und sonstigen Beteiligten einzigartig und machen darum alle zusammen die Ligita Woche zu einem jährlichen Highlight im Sommer. Man darf sich auch dieses Jahr auf ein bunt gemischtes Programm freuen. Altbekannte Meister wie Alvaro Pierri und Manuel Barrueco werden uns mit ihrem Können und ihrer Erfahrung bereichern, wie auch weitere internationale Weltstars der Gitarrenwelt, die zum ersten Mal oder seit sehr langer Zeit wieder bei uns zu Gast sein werden. Ana Vidovi zum Beispiel war früher als Studentin bei uns und wird nun, Jahrzehnte später, ein Meisterkonzert zum Besten geben. Auch freuen wir uns auf Aniello Desiderio, welcher die Ligita am Samstagabend eröffnen wird und über die ganze Woche als Dozent und Jurymitglied des Wettbewerbs begleitend bei uns weilen wird. Ebenfalls neu dabei sind Augustin Wiedemann und Takeo Sato, welche beide das Hauptfach Gitarre im Vorarlberger Landeskonservatorium Feldkirch unterrichten.

Welche Eneuerungen gibt es dieses Jahr zu verzeichnen? Wir werden dieses Jahr aufgrund des Feedbacks der Teilnehmer auf zwei kommentierte Konzerte verzichten, um den Festival-Teilnehmern etwas mehr Luft zu verschaffen. Nach den Meisterkursen direkt an zwei Konzerte hintereinander zu gehen, ist mental sehr anstrengend, und so bleibt

ihnen Zeit, das Erlebte und Gelernte zu verarbeiten.

Während der Festivalwoche findet zudem der 10. Internationale Ligita-Wettbewerb für Gitarre statt. Was ist genau geplant und wie viele Personen haben sich angemeldet?

Die Anmeldungen sind wie in den letzten Jahren «leider» nicht sehr viele, da die Wettbewerbsteilnehmer nach Punkten, vergeben von einer fünfköpfigen internationalen Jury, bewertet werden. Werden die erforderlichen Punkte nicht erreicht, gibt es keine Preise, und diese sind dank unserer Sponsoren hoch angesetzt. Den Gewinner oder die Gewinnerin erwartet ein vierstelliger Geldbetrag, eine Meistergitarre von Yuichi Imai und eine Studio-Live-Session in den Little Big Beat Studios in Eschen. Dabei handelt es sich um eine Studioaufnahme vor Livepublikum in bester Ton- und Bildqualität. Dies ist eine super Chance für einen aufstrebenden Künstler, in den neuen Medien durchzustarten.

Zu den Meisterkursen: Auf welchen freuen Sie sich besonders? Ich freue mich auf alle Meisterkurse. Das Niveau ist bei allen Dozenten sehr hoch. Ganz besonders freut mich die Internationalität des Angebots und auch die Vielfalt der Sprachen, in welcher wir die Kurse anbieten können. Neben Deutsch, Englisch und Spanisch ist nun auch Kroatisch und Italienisch mit dabei.

Mit welchen Herausforderungen haben Sie als musikalischer Leiter während und auch vor der Ligita zu kämpfen?

Vor der Ligita ist für mich die grösste Herausforderung, ein internationales Top-Programm zu organisieren – da sind immer wie-

der viele Herausforderungen, meistens wegen unseres beschränkten Budgets und auch logistisch, da unser wunderschönes Liechtenstein zwar sehr einladend ist, aber nicht an einer «Hauptverkehrsader» eines tourenden Künstlers liegt. Während der Ligita herrscht als OK-Mitglied sowieso Highlife. Da wir nun aber zu dritt im OK sind und während der Woche noch eine Helferin engagieren konnten, sollte ein reibungsloser Ablauf nichts im Weg stehen.

Was erhoffen Sie sich bei der Durchführung der Ligita? Sind die Gitarrentage immer noch gefragt?

Die Gitarrentage sind bis jetzt stets gut besucht worden. Was ich mir aber, auch dank unseren jüngsten Additionen, beispielsweise der Studio-Live-Session, erhoffe, wäre die Chance, in der Zukunft auch mehr junge Menschen für die spannende Welt der klassischen Gitarre begeistern zu können.

## Ligita 2019:

Die 27. Liechtensteiner Gitarrentage finden vom 6.–13. Juli im Unterland statt.

Im Gemeindefaal Eschen startet das erste Konzert am Samstag, 6. Juli, um 19.30 Uhr mit Aniello Desiderio. Das Abschlusskonzert erfolgt am Samstag, 13. Juli, um 19 Uhr im Zuschg in Schaanwald. Das Abschlusskonzert wird von Solisten und Ensembles gestaltet. Klassik und Volksmusik sind wie immer vertreten. Zudem formieren sich die Kursteilnehmer unter der Leitung von Takeo Sato zu einem grossen Gitarrenorchester.

Alle Informationen über die Ligita-Konzerte, die Meisterkurse und den Wettbewerb gibt es unter [www.ligita.li](http://www.ligita.li).

## Kunstverein Schichtwechsel

## «Experimente sind unser Kerngeschäft»

«Sag mir, wo die Blumen sind» heisst die aktuelle Ausstellung des Kunstvereins Schichtwechsel im sLandweibels-Huus in Schaan, die bis 5. Oktober auf die Veränderungen der Natur aufmerksam macht.

VON MIRJAM KAISER



Bild: Daniel Gassner

Der Schichtwechselvorstand gemeinsam mit einigen der ausstellenden Künstlerinnen und Künstler sowie den Kooperationspartnern der LGU und der Kunstschule.

Die letzten Jahre hat der Schichtwechsel immer mehrere, dafür kleinere Ausstellungen und Anlässe organisiert. Dieses Jahr gibt es nur eine grosse. Wieso? **Cornelia Wolf:** Experimente sind quasi unser Kerngeschäft. Wir involvieren immer wieder andere Menschen, testen neue Formate und lassen uns auf neue Themen ein. Weil wir dieses Jahr das sLandweibels-Huus mehrere Monate lang bespielen dürfen, hat sich eine grössere Ausstellung mit vielen Rahmenveranstaltungen angeboten.

„ Seit den 1950er-Jahren sind 98 Prozent der bunten Blumenwiesen verloren gegangen „

Das Thema lautet «Sag mir, wo die Blumen sind». Wie kam es dazu?

**Laura Hilti:** Wir haben in einem Vortrag von Mario Broggi erfahren, dass in Liechtenstein seit den 1950er-Jahren 98 Prozent der bunten Blumenwiesen verloren gegangen sind und damit natürlich auch Lebensraum für Tiere verschwunden ist. Es war für uns eindrücklich und zugleich verstörend zu hören, was direkt vor unserer Haustüre passiert. Deshalb haben wir beschlossen, uns mit den Veränderungen der Natur in Liechtenstein zu beschäftigen.

Der Schichtwechsel ist bekannt für seine unterschiedlichen Kooperationspartner. Wie sucht ihr diese aus?

**Patricia Bachmann:** Manchmal kommen mögliche Kooperationspartner auf uns zu und manchmal fragen wir sie an. Die diesjährige Kooperation mit der Kunstschule Liechtenstein war eine Fortführung vom letzten Jahr und basierte auf dem gemeinsamen Wunsch, Workshops für Schulklassen anzubieten. Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) hingegen haben wir wegen des Themas angefragt.

Die Ausstellung hat auch ein umfassendes Veranstaltungsprogramm. Was sind eure Highlights und warum?

**Laura Hilti:** Die Veranstaltungsthemen reichen von Wildkräutern, Gärten und Orchideen über Weinbau bis hin zu Bibern, Vögeln und Flusskrebsen. Kürzlich hatten wir ausserdem den Verein Elf zu Gast, wo es darum ging, wie wir uns unsere Dörfer und den Naturraum in Zukunft vorstellen. Weil wir keine Expertinnen sind, öffnen sich uns mit jeder Veranstaltung neue Welten.

Bei euren Ausstellungen werden immer auch gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen. Bekommt ihr auch Rückmeldungen aus der Politik?

**Cornelia Wolf:** Nein, bisher nicht. Wir versuchen, Themen immer aus verschiedenen Perspektiven darzustellen und beziehen damit nicht direkt Stellung. Es ist aber wie zum Beispiel bei der Ausstellung «Who cares?» über die Arbeitsbedingungen von Care-Migrantinnen schon vorgekommen, dass ein Thema stark polarisiert. Es stiess nicht

überall auf Verständnis, als wir darauf hinwiesen, dass diese Pflegerinnen in Liechtenstein teils rund um die Uhr für Stundenlöhne von vier bis fünf Franken arbeiten.

Habt ihr schon mitbekommen, dass eure Ausstellungen wie zum Beispiel die aktuelle «Sag mir, wo die Blumen sind» direkte Auswirkungen hatten, z. B. dass die Besucher in Zukunft vermehrt auf die Natur schauen?

**Patricia Bachmann:** Wir glauben, dass es anderen Menschen teils geht wie uns. Das heisst, dass man über eine Ausstellung mehr über ein Thema erfährt und damit vielleicht auch im eigenen Leben etwas verändert. Am Mittwoch haben wir bei einem Gartenspaziergang zum Beispiel erfahren, dass Thuja-Hecken nicht einheimisch sind und damit kaum Lebensräume für Insekten und Vögel bieten. Vielleicht ist ein solcher Input ja ein Anstoss für jemanden, seine Hecken zu ersetzen.

## Die nächsten Veranstaltungen

Sa, 29. Juni: Exkursion zu den Brutvögeln in FL, 7–9 Uhr Dux-Parkplatz, Schaan

Mi, 3. Juli: Exkursion zu Biber-Lebensräumen, 18–19.30 Uhr Schaaner Speckigraben

Sa, 31. August: Performance zum Verschwinden der Orchidee Spinnen-Ragwurz, 19–20.30 Uhr sLandweibels-Huus, Schaan

Sa, 7. September: Exkursion zur Geschichte des Weinbaus, 15–18 Uhr, sLandweibels-Huus, Schaan

Fr, 4. Oktober: Vortrag über Flusskrebsse, 19–20 Uhr sLandweibels-Huus, Schaan

Alle Infos: [www.schichtwechsel.li](http://www.schichtwechsel.li)